

## II.

### Die österreichisch-ungarische Monarchie.

1. Januar. (Pest.) Ministerpräsident v. Seyff empfängt eine Abordnung der liberalen Partei und sagt über das Abkommen mit Österreich (vgl. 1902 S. 209):

Ich komme herein aus einer Schlacht; an mir steht noch der Staub des Kampffeldes. Erst vor wenigen Stunden hat der große Kampf und die große Arbeit den Abschluß gefunden. Es gibt jedoch in diesem Kampf keinen Sieg und keine Niederlage; und doch hat es in diesem Kampfe einen Sieger gegeben. Sieger ist der Gedanke geblieben, daß zwei Staaten die, wie Ungarn und Oesterreich, durch die Gemeinschaft des Herrschers und durch unwillige Bande verknüpft sind, richtig handeln, wenn sie bestrebt sind, auch die wirtschaftliche Gemeinschaft aufrecht zu erhalten, indem sie mit Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Interessen sich verständigen und eine billige Ausgleichung der Interessen versuchen.

3. Januar. (Wien.) Beginn der deutsch-tschechischen Ausgleichskonferenzen. (Vgl. 1902.)

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten v. Körber traten die deutschen und tschechischen Abgeordneten mit Ausnahme der Altdeutschen zu einer Beratung der nationalen Angelegenheiten Böhmens und Mährens zusammen. Ministerpräsident v. Körber führt aus, die Regierung begrüße es dankbar, daß von deutscher wie tschechischer Seite wieder einer gemeinsamen Erörterung der Vorgang gegeben sei; denn die Regierung sehe in jeder solchen Begegnung eine Annäherung von großer moralischer Bedeutung selbst für den Fall, daß ein ganzer Erfolg nicht ohne weiteres erzielt werden sollte. Die Regierung werde dem Verlaufe der Konferenz mit gespanntem Interesse folgen. Sie werde in einer für die Konferenz bestimmten Denkschrift nachzuweisen suchen, daß die Austragung des deutsch-tschechischen Streites am besten schrittweise geschehe; nicht eine Erörterung der Prinzipien, sondern allein die Befundung des Willens zum Frieden auf beiden Seiten könne die Entscheidung bringen. Bei ruhiger Arbeit werde unzweifelhaft eine zuverlässige Orientierung der Regierung sowohl in den böhmischen wie in den mährischen betreffenden Angelegenheiten erreicht werden. — Die Vertreter der Parteien sprechen sich sämtlich zurückhaltend aus.

Nach dem Vorschlägen, die der Minister der Konferenz nach einigen Tagen vorlegt, soll Böhmen in 10 Kreise eingeteilt werden, von denen 5 tschechisch, 3 deutsch und 2 gemischtsprachig sein sollen. Von den 234 Bezirksgerichten sollen 94 deutsch, 133 tschechisch und 7 gemischtsprachig